

Schlussbericht Prüfungsjahr 2010/11 Informatikpraktiker

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder 14 Absolventen der Attestausbildung Informatikpraktiker zur IPA einladen. Diese wurde im Auftrag des Kantons, bzw. des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes, im Rahmen des Pilot-Lehrganges erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen. Die Durchführung erfolgte durch ein spezielles ExpertInnen-Team, welches sich auch in diesem Jahr wieder sehr für die Kandidaten engagierte. Da es sich ausschliesslich um junge Männer handelte, entfällt ausnahmsweise auch die sprachliche Genderproblematik.

Bereits im letzten Jahr wurden die Kandidaten zu einer Informationsveranstaltung an der TBZ eingeladen, an welcher sie über die bevorstehende IPA informiert wurden. Über PkOrg haben sie dann die beteiligten Personen (BerufsbildnerInnen und Berufsbildungsverantwortliche) erfasst.

Im Januar konnten sich die BerufsbildnerInnen über den weiteren Verlauf informieren. Schon bald wurden die ersten Aufgabenstellungen formuliert und anschliessend von den ExpertInnen auch validiert. Dieser Prozess hat bei einigen Betrieben sehr gut funktioniert. Leider mussten wir aber auch feststellen, dass sich einige Betriebe nicht besonders gut auf diese Aufgabe vorbereitet hatten. Der/die PrüfungsleiterIn, wie die ExpertenInnen mussten zum Teil erheblichen Support leisten, was nicht unbedingt ihre Aufgabe sein sollte. Es wird immer wieder vergessen, dass der Unterschied zwischen einem/einer BerufsbildnerIn, der/die eine IPA begleitet und einem Experten / einer Expertin ganz klein ist. ExpertInnen sind einfach BerufsbildnerInnen, welche sich erfreulicherweise etwas mehr um den Berufsstand kümmern (gegen eine kleine Entschädigung).

In diesem Sinne freue ich mich, wenn sich die Betriebe auf die Prüfungssession vorbereiten und die Informationen, welche die Prüfungsleitung und die Pk19 zur Verfügung stellen, auch aufmerksam studieren. Es freut uns, wenn sich die ZLI auch in diesem Bereich noch mehr einsetzen wird.

Im Übrigen haben sich auch die Berufsbildungsverantwortlichen sehr für ihre Schützlinge eingesetzt. Besonders erfreulich war es, dass wir bereits erste Betriebe besuchen konnten, welche schon zum zweiten Mal AbsolventInnen dieser spannenden Ausbildung hatten. Die gestellten Aufgaben haben sich im gleichen Rahmen wie letztes Jahr bewegt. Im Zentrum standen PC-Arbeitsplätze, welche neu eingerichtet oder erweitert werden sollten.

Was erwarten die ExpertInnen von den KandidatInnen?

Immer wieder werden wir gefragt, was denn ein/e Informatikpraktiker/in beherrschen sollte. Kurz zusammengefasst lässt sich die zu erwerbende Kompetenz wie folgt beschreiben:

Informatikpraktiker/-innen arbeiten im Support. Sie installieren Hard- und Software sowie Peripheriegeräte (z.B. Drucker, Kameras, Scanner etc.). Sie warten die Systeme und schreiten ein, wenn Fehler vorliegen. Im Benutzersupport sind sie willkommene Helferinnen und Helfer bei ihren Kunden.

Daraus ergibt sich, dass auch von Informatikpraktikern/innen erwartet wird, dass sie mit unvorhergesehenen Situationen umgehen können. Es reicht also nicht, wenn sie zum Beispiel einfach eine, zuvor schon x-fach geübte, Installation vornehmen können. Ganz wichtig ist uns auch, dass sie in der Lage sind, mündlich gut mit dem Umfeld zu kommunizieren. Dies ist etwas, was Berufsschule und Ausbildungsbetrieb sehr gut während der Ausbildung üben können.

Erfreuliche Resultate

Von den 14 Kandidaten, welche ursprünglich gemeldet waren, haben (bis jetzt) 10 Kandidaten Ihre Ausbildung mit einem erfreulich hohen Durchschnitt von 5.2 vollständig abgeschlossen - wenn das kein Erfolg ist!

Nur ein Kandidat hat in der IPA eine ungenügende Note erreicht und muss diese im nächsten Jahr allenfalls nochmals wiederholen. Bei einem Kandidaten fehlen noch die Noten der Module und bei zwei Kandidaten wurde die Anmeldung zur Prüfung zurück gezogen.

Schlussbilanz

Auch dieses Jahr hat gezeigt, dass sich dieses Berufsbild bewährt. Die Lernenden fallen meist bereits in der Schule positiv auf, weil sie ein grosses Interesse an der Ausbildung zeigen. Diese Tatsache widerspiegelt sich auch im guten Prüfungsergebnis. In der Regel führen etwa die Hälfte der AbsolventInnen ihre Ausbildung mit einer verkürzten Lehre als Informatiker fort.

Auch der ganze Prüfungsablauf scheint sich zu bewähren. Die Prozessbegleitung erfolgt bereits vollständig über PkOrg (in Zürich und auch Bern). Auch die Hilfsmittel werden von den ExpertInnen als zweckmässig beurteilt.

In diesem Sinne blicken wir optimistisch auf das letzte Jahr der Pilotklassen und freuen uns schon jetzt auf die neuen Lernenden, welche sicher wieder motiviert an ihren Abschluss gehen werden.

Zum Schluss möchte ich allen ExpertInnen danken, welche in diesem Jahr wegen einigen Sonderfällen einen erheblichen Mehraufwand leisten mussten und selbstverständlich auch sonst einen hervorragenden Job gemacht haben.

Jean-Pierre Kousz
Prüfungsleiter a.i.
Informatikpraktiker

29.06.2011

Datei: data1:20 - projekte:31 - infopraktiker:04 - ipa 2011:schlussnoten:schlussbericht_2011.doc